

Offenburg a. M. 4. August 1892
 Limpburg 13

Wassersam Freund!

Ihre Brief fand ich gestern Abend vor, als ich mit meinem Sohn von einem
 Ausflug von den Rhein, zum Niederrhein-Daunum in. nach Ob. Gorn zu
 rüchdam, bin als, wie Sie sagen, weit von Frankfurt entfernt. Von Tübingen
 fahren wir am 23. Juli erst weg, dort habe ich im Versuch mit meinem On-
 kel prof. Hübner einige Jahre in. ein arbeitende Pflanze erlitt, die
 Tübingen Professoren in. ihren Aufsatz für Bismarck Lamm erlitt
 in. ein gut Stück Thaballand lassen, in. Et. von Lützenstein, der
 von Haupt so gut versorgt würde. Sie wofür wir bei einem andern
 Oudal, Justizrat Weber (Präsident der 2. Kammer des Großherzogthums
 Hessen), dessen Exaktive Schwester meines Schwagersmutter ist. Das Preis,
 in dem wir wofür, soll Elastica, Boden sein. Es geföhrte im vorigen
 Jahre von d'Orville's, Lilli Thoman, die Gotha im ein Jahr ge-
 feirte fürth, was für zu Besuch in der Kommune, in. der Gasse
 im Jahr geföhrte soll "Lilli's Fard" sein. Jedemfalls ist es, wenn auch Elie,
 fast sein, nicht am Main gelegen, mein Sauber steht auf der Höhe
 in. in die weite Ebene; der Strom wird aber jetzt regulirt, man zwängt

ich nie zu gewinnen ich nicht zu verlieren ab. Dann Offenbar ist lange
nicht mehr die Sommerfrische der Nordsee, sondern eine große Fabriksstadt
mit zahlreichem Arbeitervolk geworden, erwartet sie zu sein. Auf
die Kenntnis eines solchen Stadt ist mir von großem Werte. Ich habe
die Volkswirtschaft u. Gebildeten des Landes, eine Sozialismus durch
eigene Anschauungen materialien in. in allen Art ausgegüht.
Ich, u. ab ist für mich von großem Interesse, in diese Verhältnisse hinein
zugeschauen. Das deutsche Leben ist viel stark verschieden von österri-
chischen. Das Fortschrittsbewusstsein, das das Individualität im Leben u.
religiösen Fragen ungehindert mehr Spielraum als die katholische Kirche
lässt - schon während, das es beispielweise die Laien ungehindert mehr
in einzelnen Dingen mitreden lässt als in die katholische Kirche ge-
hört - dieses gibt dem deutschen Leben prinzipiell einen ande-
ren Charakter. Wenden Sie glauben, das ein fein gebildeter Geist
auf wirklichem religiösem Boden noch stehen könnte? In katholischen
Ländern ist das undenkbar, bei dem Fortschreiten, die sie ihre Dog-
men symbolisch zu niedrigen Können, findet man solche Männer
gar nicht selten. Und diese glauben, dass Sozialismus ausgegüht
sein zu können. - Natürlich ist die Stadt Nordsee zunächst die
stärkste Magnet für mich gewesen. Sie gefällt mir auch sehr schon
sinnvollerweise durch ihre alten Prassen, ihren prächtigen Mann mit

seiner Gewiss in seiner Richtung, sie hat überbrückt den Charakter
einer Großstadt. Die Hauptachse haben hier ihren Knotenpunkt,
das neue Centralbahnhof ist ein gewaltiger Bau, für den Verkehr
ist hier ungeheuer mehr als in Wien gesorgt. Vollständiglich besucht
wir alle Sehenswürdigkeiten: den Dom, das Münster, das Rädler
Justizamt, den Roman, das Gotteshaus, und Populjärs Wofenbrun-
nen ist aus der Stadt, also zum Hotel d'Angleterre, wo er täglich
zu Mittag speist, in allem besuchte ich Wilhelm Jordan, der hier
für die wichtigste Sehenswürdigkeit hält. In Wien hatte ich nämlich
nämlich, dass es einen Minus Basileus nach mir gefragt
hätten in der Stadt nicht unfreundlich über mich gesprochen hätten,
obwohl ich ihn doch angegriffen habe. Darüßhin fragte ich schrift-
lich bei ihm an, ob ich ihn besuchen dürfte in ungepauert es halt
ich die Einladung dazu. Mit noch auf Japan war ich bei ihm.
[In Freiburgen hätte ich auch Wilbrandt besuchen können, wenn
ich nicht ein etwas früher gemeldet hätte; gerade als ich ankam
war er bei seinem Kniebrüder (?) Prof. Kugler zu Basel, warte
aber nach wenigen Tagen wieder weg. ^{prode} ^{von Kofers} ~~Herr~~ mir sehr freundlich
sein Bedauern auch, mich nicht mehr besuchen zu haben.] Jordan
empfing mich sehr nett, mir empfand ich es selbst, dass er mir
beim Ausdauern nicht die Hand zum Gruß entgegenstreckte und

einig beim Abpfand nicht, beide Male Sport ist als unwillkürlich u.
mittler Weges immerhaltend; er begleitete mich einig nicht zur
Spinn als in fortging, obwohl er sehr gewöhnlich geworden war.
Talbstein, ständlich jählich ist nur das Ton das jüngere u. warfen
den Maupfen an u. habe damit wol das rechte getroffen (2)
weiss nicht ob ich Ihnen mitgeteilt habe, dass ich in München
18. Juni für die große Aufsicht habe, wo ich zu wenig aufmerksam
sprach u. es hinterher bedauerte; das kam mir Jordan zu gut
Jordan stimmt mich etwas ironisch, das ist jatte ein dündel
Gefühl noch so bei ihm. Er stellt Gaurichtbörse vor, die mir
nicht zu Gauricht geben wollten. Im vorgerückten Winter fort
er noch 48 jähriger. Er seine Frau ^{materiallos} (die ihm viel
Gut mitgebracht hatte, so dass er alles (Torgau ~~hat~~ ladig wird)
von dieser Frau sprach Jordan zu mir - dem Freund - mit
stimmenden Augen, zitternde Stimme, tief gerührt, u. setzte mich
vor sein Bett, aufstaltete die Gardine u. zeigte auf ihre
lebensgroße Photographie (Brisbild), die zu Füßen des Bettes
hängt: "Hör noch im Alter!"... Diese Frau muss ich
bei allem Rappat vor dem Mann u. seinem Kinn, das doch
als gedünstelt u. komödiantisch; den von so viel spricht ich zu
meiner Freude übersteigt nicht. Na, ich mache mich auf.
L. S.



Geheißt das zu u. goy unisprobiertig vom gewirkten Laga züwend.
 Das sprech ich davon, daß ich leider nie das Glück hatte, ihn, Jon-
 dan, worüber zu hören u. da gab er mir den fünf Wochenspieg
 nunges Gedichte seine Kunst zuwe Besten. Er hatte gerade am
 selben Vormittage (mein Brief war von jell mir bis jell
 zwei Ufr) einen neuen Band Gedichte abgepflücken; zu seinem
 50 jährigen Nächstallers-Jubiläum soll es erscheinen, im
 Gedächtnis dieses Tages. Darvnt leb er mir nun von. Wie alle
 seine Werke: unständig, unvollständig, geistlich in der Sprache, ge-
 spiecht mit zuwe Spiel ungläublichen Kritikbildungen, aber schließ-
 lich nicht, daß der dänische Geist irgend welche neue Richtung
~~nehmen~~ ^{nehmen} wird. Deswegen mußte ich ja u. da hinwendungen gegen
~~meine~~ ^{meine} Worte u. Jondan nahm es nicht unliebbarwürdig auf. Er ist
 jedenfalls viel mehr Debatter als Haysa, den der Widerspruch
 nur zu machen schien u. anfragen. Jondan scheint übrigens
 viel mehr Selbstbewußtsein als Haysa zu haben, u. daß, mein
 lieber österreichischer Fort u. Hypochondry will gar viel sagen.
 Jondan sagte mir z. B. als ich gelegentlich warnt, seine „An-
 sichten“ nicht gelesen zu haben: „das ist ein kolossales Miß-
 dat müssen Sie Lamm!“ Jense ist viel weltmännischer in seinem
 Polyn. Jense liest überreicht seine Paganismen; ich brauchte das

minuta zur Sprache u. nur wichtigsten sich sehr verständlich u. in klaren
sich auch vollen Aussagen zu; den ab gibt ja in der That sehr we-
nig Kritiker, die einen solchen intensiven Lönntan, es wird
ja ungläublich viel dämlich Zeug zu Pannungaffordern. Jordan mag
da die ungewöhnliche Erfahrung. Er äußerte sich, dass er im großen
u. Ganzen mit den Journalisten zufrieden sei, u. er hat mehr
als 2000 Rezensionen gesammelt, in großen Bänden, die er
mir zeigte. Das ist so weit bezeugt für Jordan, der sich ganzlich
so stark fühlt. Er ist ungemein wichtig zu wissen, dass er als Herz-
sode begehrt u. dass der unmittelbaren, seiner fassen zuweilen
gepandeten Briefe amüthigt in die Literatur trat. Er hat
seiner Nibelungen erst von drittem u. vorsehen lassen als
mit dem Publikum seiner Vorlesungen sich viele ^{napoleon} ~~Abhandlungen~~
für die Ausgabe gewandelt fassen. Er fühlt sich darum so mächtig
als eine große Persönlichkeit. Er ist auch körperlich massig ausge-
stattet: seine Hände überfüllt er nicht, wie er sie für anderthalb-
mal so groß als die meisten halten, seine Füße sind nicht min-
der gewaltig, u. er überragt mich, das ist auch nicht zu den
Gleichen geson, wol um einen Kopf. Überragt fort mich dabei
doch sein malatin Glauco Kopf u. das Glauco, etwas ^{schäfer} ~~schäfer~~ Äußer-
lich liegt nicht die prompte Spur seiner Lapidarität, die er

Litterarisch überall zu thun trägt.

Kurz: die persönliche Bekanntschaft Jordans hat mich aus jenen
Büchern gewonnenen Gefühl für ihn nicht verändert. Er ist sehr viel
Verstand, richtigem Kunstverstand — aber Natur u. Einfalt
mangelt ihm; von Gemüt dürfte er auch nicht viel haben, er ist
unpfeiflich ein Verstandeswunder, ein Galaktiker, u. ^{doch} für allerdings
in einem geringen Maße. —

Einem andern Beispiel magte ich bei Kassi Freund, dem
"Herr" mich in meines Jugend begriffen. Es ist ihr von mir aus
einem alten Brief jenseit ausgegangen, der ihr zum ersten
Male gegenüber hat, mit großer Wärme. Es ist, wie von
früheren Tagen ist sie mir freilich nicht mehr, aber ihr Organ
hat manchen Opfern wohl u. ihr Art ist zu geben ist anspruchs-
los, freundlich, ursprünglich, fast schwer, daß sie selbst sie
in Handfest in Limes Richtung befindet. Auch anderen
hätte sie mir lausend nicht, daß Lander sie mit Proben
inspirieren wollte, um sie beide zu versorgen. Undan bin
weil für ein lacholische Paar dies geworden wären! Sie gedenkt
die Freund einen sehr guten Brief als Künstlerin u. auch als Dame.
Sie hat mir einen Wunsch: die Moller möchte andief drüben
mitangehen werden. Von Toumuffel, Johann Schwager, sowie die



gute Nacht wie von ihrem mächtigsten Feind. Es soll der
richtigste u. sicherste Weg sein, der ab nicht abzu-
gehen kann, daß ein Mitteleuropa unter dem Einfluß der
Welt. U. J. W. dieser Völkertraktat wird ein langwieriges.

Denn man sollte es ihnen noch von ihrem An-
sehen beruhen. Linder bin ich kein Lyriker u. phantasiehaft.
Aber ich muß doch sagen: jedes Volk sollte einmal die
Germanen auf dem Rheinwald sehen u. die Takte von Nieder-
rhein abwärts an den Rhein, Lothar, Bayern, dem Lombar-
den vorbei nach N. Goos od. weiter machen. Vom Dand-
mal aus wollte ich ^{ihnen} (nach dem besten) eine feste Linie mit der
Mignette der Germania ziehen, allein ich hatte Ihre Adresse
nicht im Kopf u. unterließ es deshalb.

Sie bleiben ich mir noch 2-3 Tage, die ich
wie nach Karlsruhe, zum Ende meines Dienstes. Es ist
noch Fr. Lothar, Corp. u. Oberauditor (Jahres 3), wo
wir auch einen guten Weg bleiben dürfen. Dann aber, spä-
testens 20. Aug. geht es nach Gießen zurück, wo ich diesen
Winters noch jedenfalls wohnen werde. Willst du mir das
Spiel gnädig u. erspart mir das eine feste Ballung, aber
u. J. sind aus Hoffnungen da. Meine Frau dankt Ihnen für
den Gruß u. wird sich von Ihnen auf frohliche Wiedersehen
in Wien!

H. M. Necker